Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (1997-1998)

Heft: 60

Artikel: Immer älter und gesünder

Autor: Wettstein, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-790104

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Immer älter und gesünder

von A. Wettstein

Wer sich - wie die Mitarbeiter/Innen des Stadtärztlichen Dienstes - oft mit Demenzkranken befasst, ist sich der exponentiellen Zunahme der Demenz mit zunehmendem Alter bewusst. Da wir immer älter werden und das mittlere Sterbealter weiter ansteigt - es ist kein Ende abzusehen - befürchten viele, dass unsere Gesellschaft eine immer grössere Bürde an chronischkranken pflegebedürftigen Betagten zu betreuen und zu finanzieren hat. Die weiterhin ca. 5% pro Jahr steigenden Gesundheitskosten scheinen dies zu bestätigen.

Doch diese Hypothese deutet ebensowenig auf eine ursächliche Beziehung hin, wie die Abnahme der Störche im Elsass und der Rückgang der Geburtenrate vermuten lassen könnte, dass Störche etwas mit Geburten zu tun haben. Denn ein hoher Anteil der Gesundheitskosten sind eigentliche Sterbekosten, die im letzten Lebensjahr anfallen. Dabei sind die absoluten Gesundheitskosten der letzten Lebensjahre bei Personen, die im siebten. oder achten Lebensjahrzehnt sterben, höher als bei im neunten und zehnten Lebensjahrzehnt Sterbenden.

Abgesehen von den in zunehmendem Alter mit höherer Sterbewahrscheinlichkeit höheren Sterbekosten, sind die ansteigenden Gesundheitskosten nicht durch die zunehmende Lebenserwartung, sondern durch andere Faktoren bedingt, vor allem durch den medizinischen Fortschritt und die dadurch teurere medizinische Diagnostik und Therapie. - Medizinfeindliche Kreise suggerieren, dass dieser Fortschritt und die damit verbundenen Kosten nur den im Gesundheitswesen Beschäftigten dienten - vorab den Ärzten. Die in dieser Ausgabe zusammengefasste Studie von Lalive d'Epinay und Mitarbeitern aus Genf und dem Wallis bestätigen jedoch auch für die Schweiz, dass in den letzten Jahren nicht nur die Gesundheitskosten zugenommen haben, sondern auch die Gesundheit der Bevölkerung, insbesondere der Betagten und Hochbetagten, besser geworden ist. Dies betrifft besonders die Personen im dritten Lebensalter, aber die subjektive Gesundheit hat auch im vierten Lebensalter, ab 80 Jahren, deutlich zugenommen.

Es bestätigt sich also die Hypothese von Fries aus den 70er Jahren, wonach nicht nur die Lebensdauer verlängert wird, sondern dass mit den Fortschritten der Medizin und der Modernisierung unse-

rer Gesellschaft die Phase der präterminalen Krankheiten und Abhängigkeit mindestens relativ deutlich kürzer, also komprimiert wird. Die exponentielle Zunahme der Inzidenz von Alterskrankheiten wie Demenz wird also weitgehend oder betreffend die subjektive Gesundheit sogar mehr als kompensiert durch die Fortschritte der Medizin.

Gut zu wissen, dass wir einen Gegenwert erhalten für die ständig wachsenden Gesundheitskosten.